

Frühstück für unsere Schulkinder.

Der erste Tag.

Am heutigen Tag begann in einer größeren Anzahl von Wiener Schulen vor Beginn des Unterrichts die Ausspeisung der Schulkinder. Sie erhielten eine große Schale warmen Kaffees und ein Stück kräftigen Brotes. Der Eindruck, den die Teilnehmer an den Frühstücksauspeisungen empfangen haben, war ein schmerzlicher und doch auch erfreulicher. Man muß diese Kleinen, die mit hungrigem Magen auf das erste Frühstück warteten, gesehen haben. Viele kamen nicht vom Hause zur Schule, sondern sie hatten sich bereits „angestellt“, um den Einkauf für die Mutter zu besorgen, die noch kleinere Kinder zu warten hatte. Um $\frac{1}{8}$ Uhr morgens war aus den Kriegsküchen, Waisenhäusern u. in großen Mannen der Kaffee in die Schulgebäude gebracht. Er wurde rasch in die Schalen geleert, und die Lehrerschaft, die sich in diesen Kriegstagen in so hervorragender Weise bewährt hat, nahm die Verteilung an die Kinder vor. Man weiß gar nicht, wie viele, viele Arme unter Ihnen sind. Der Krieg hat ihre Zahl verdoppelt und verdreifacht, und in den bleichen Gesichtern der Jugend sieht man Folgen der Unterernährung. Es haben bisher nur jene Anspruch auf das Frühstück, die bei der in der Schule vorgenommenen Befragung angegeben haben, daß sie zu Hause weder ein warmes Getränk noch ein Stückchen trockenen Brotes erhalten. Das ist ein sehr strenges Maß, das weder den Intentionen des Anregers der Aktion, noch den Absichten der gütigen Spender entspricht. Auch der Bürgermeister, der sich sogleich in den Dienst der guten Sache stellte, wird nicht wünschen, daß der Kreis der Kinder, die ein Frühstück erhalten, so enge gezogen werde. Die heute herrschenden Verhältnisse beim Einkauf von Lebensmitteln machen es oft unmöglich, daß die selbst etwas besser Situierten den Kindern, bevor sie den Weg zur Schule antreten, ein Frühstück verabreichen. Sollen diese hungrig auf der Schulbank sitzen? Sollen die Kinder, die selbst angegeben haben, daß sie zu Hause nur ein Stück trockenen Brotes erhalten, keine Schale mit warmem Kaffee bekommen? Das ist einfach ausgeschlossen. Man darf auch daran nicht glauben. Der heutige Morgen war ein Anfang, und so wollen wir denn — es ist keine Krone, daß wir mit der ganzen Bevölkerung

darin eines Sinnes sind — hoffen, daß die nächsten Tage bereits die Ausgestaltung der Aktion bringen, damit der Gedanke, der uns voranschwebte, „kein hungriges Kind auf der Schulbank“, voll und ganz seine Erfüllung finde.

Ernst Liebinger.